

In Solarium eingebrochen

Widnau In der Nacht auf Sonntag ist es an der Bahnhofstrasse zu einem Einbruch in ein Solarium gekommen. Zwischen 20.45 und 7.15 Uhr verschaffte sich eine unbekannte Täterschaft über ein Fenster gewaltsam Zugang in das Gebäude, wie die Kantonspolizei St. Gallen mitteilte. Dort durchsuchte sie die Räumlichkeiten und brach einen Wechselautomaten auf.

Die genaue Deliktssumme ist noch Gegenstand von Abklärungen. Es entstand ein Sachschaden im Wert von mehreren Tausend Franken. (kapo)

Lieferwagen auf der A1 verunfallt

Rheineck Ein 43-jähriger Mann fuhr am Freitag um 12.50 Uhr mit einem Lieferwagen samt Anhänger auf der A1 von Rheineck her in Richtung Meggenhus. Der Anhänger kam aus bislang unbekanntem Grund ins Schlingern. Dem 43-jährigen gelang es in der Folge nicht mehr, die Fahrzeugkombination zu kontrollieren, wie die Kantonspolizei St. Gallen mitteilte.

Der Lieferwagen prallte gegen die rechtsseitige Leitplanke. Den Anhänger überschlug es samt einem darauf geladenen dreiachsigen Fahrzeug. Wie es weiter heisst, rissen die Spanngurte, und das aufgeladene Fahrzeug blieb seitlich auf der Fahrbahn liegen.

Beim Unfall wurde niemand verletzt. Jedoch musste der rechte Fahrstreifen über längere Zeit gesperrt werden. Dadurch bildete sich ein Rückstau. Kurz nach 15.45 Uhr wurde die Fahrbahn wieder freigegeben. Es entstand ein Sachschaden im Wert von über 20 000 Franken. (Kapo)



Den Anhänger überschlug es. Bild: Kapo SG

Airshow auf dem Hohen Kasten

Am Freitag und Samstag war am Hohen Kasten die höchstgelegene zivile Airshow der Schweiz zu sehen. Das Programm der zweiten Airshow, welche die Teams des Fliegermuseums Altenrhein und der Hoher Kasten Drehrestaurant und Seilbahn AG zusammen organisieren, umfasste vier Vorführungen an zwei Tagen. Der Montlinger Jarno Benz hob letztmals als Pilot des Displayteams ab. 17

Neue Wohnungen im Zentrum

Mitten in Widnau entsteht eine neue Überbauung. Neben Eigentums- und Mietwohnungen wird sie auch Räume für Gewerbebetriebe bieten. Architektonisch gestaltet haben die neuen Gebäude zwei Widnauer Brüder.

Yann Lengacher

Widnau Zwischen der Feld- und Bahnhofstrasse klafft ein Loch im Boden. Hier sind aktuell Abbrucharbeiten für «Mitte Widnau» im Gang – ein Bauprojekt, nicht mit der gleichnamigen politischen Partei zu verwechseln. Bis 2025 sollen 26 Miet-, 17 Eigentumswohnungen und 600 Quadratmeter Gewerbefläche bezugsbereit sein. Die Immobilienfirma Fortimo AG finanziert das Projekt und lässt es bauen.

Geplant hat die Überbauung die Bedoc Frei AG aus Widnau. Sie hat das Projekt an die Fortimo verkauft. Zuständig für die architektonische Ausführung ist die S+L Architektur AG aus Widnau, die auch die Überbauungen entwickelt hat. «Für uns als Widnauer Unternehmen ist es extrem schön, das Dorf mitentwickeln zu dürfen», sagt Manuel Liechti, auch im Namen seines Bruders Mario Liechti. Die beiden Brüder arbeiten gemeinsam im Familienunternehmen.

Verschiedene Grössen, verschiedene Preise

Die Wohn- und Gewerbeflächen werden sich auf vier Gebäude verteilen. Die Mietwohnungen und die Gewerbeflächen kommen dabei in zwei Gebäuden unter, welche die Bahnhofstrasse säumen. In zwei kleineren Gebäuden sind die Eigentumswohnungen geplant, sie liegen an der Feldstrasse.

Die Wohnungen werden unterschiedlich gross sein und sind verteilt über drei Stockwerke und die Attika. Mietwohnungen gibt es mit zweieinhalb oder dreieinhalb Zimmern. Dement-



Im Zentrum von Widnau entsteht ein Total von 43 unterschiedlichen Wohnungen.

Bild: Andrea Plüss

sprechend variieren auch die Mietpreise: Sie reichen brutto von rund 1800 Franken bis hin zu gut 2300 Franken.

Bei den Eigentumswohnungen ist das Angebot etwas breiter. Zum Verkauf stehen Wohnungen mit dreieinhalb, viereinhalb und fünfeinhalb Zimmern. Die günstigsten Eigentumswohnungen sind ab 885 000 Franken erhältlich – die teuersten für 1,9 Millionen Franken. Bereits gibt es erste Reservationen, wie Fortimo-Geschäftsleiter Elias

Zürcher auf Anfrage mitteilt. Auch an den Gewerbeflächen bestehe «reges Interesse».

Überbauung muss ins Ortsbild passen

Welche Art von Geschäften einzieht, werde man laut Zürcher frühzeitig kommunizieren. Gemäss der Projektseite von Fortimo sind die Gewerbeflächen vielfältig nutzbar: Eine Arztpraxis ist ebenso denkbar wie der Betrieb von Büros, Detailhandelsbetrieben oder Showrooms.

Bauvorhaben im Zentrum von Widnau müssen bestimmte Vorgaben erfüllen, die das sogenannte Gestaltungsboard der Gemeinde vorgibt.

Diese Bedingung hat sich auch auf die Arbeit von S+L ausgewirkt. «Beispielsweise achten wir darauf, dass sich die Situierung und die Gebäudevolumetrie gut ins Ortsbild einfügen», sagt Liechti. Mit dem Gestaltungsboard der Gemeinde habe man die Überbauung während zwei Jahren entwickelt und

ausgearbeitet. In Anbetracht des Biodiversitätsgedankens sei zudem wichtig, dass die Überbauung Platz für Grünzonen bietet, sagt Liechti. Dies habe S+L bei der Gestaltung des Innenhofs berücksichtigt.

Auch klimatechnisch seien die Gebäude auf dem neusten Stand: Auf den Dächern ist die Installation von Photovoltaikanlagen vorgesehen. Zudem werden die Gebäude mit Wärmepumpen über ein klimafreundliches Heizsystem verfügen.

Lauschen und lernen, wer im Riet zu Hause ist

Das reiche Naturerbe im Bannriet lockte am Samstag mehrere Hundert Gäste zum Tag der offenen Schollenmühle.

Hildegard Bickel

Mit Velos, Anhängern und zu Fuss strömten die Besucherinnen und Besucher zur Schollenmühle, diesem markanten, verwinkelten Gebäude, das bis 1986 eine Torffabrik war. Auf dem Dach klapperten Störche in ihrem Horst und in den Weihern rundherum quakten die Frösche laut und ausdauernd.

Das Bannriet zwischen Altstätten und Oberriet ist eine Welt für sich. Wer hierher kommt, beobachtet, was sich im Wasser bewegt, horcht, welcher Vogel zwitschert, und freut sich, wenn eine schöne Blüte entdeckt wird. Am Samstagmorgen um 6 Uhr waren rund 60 Gäste bereit, sich der Vogelekursion anzuschliessen. Umweltingenieur Dominik Frei führte eine der Gruppen. «Wir haben Hasen, Füchse und viele Vogelarten wie zum Beispiel Pirol, Kuckuck und Goldammer gesehen.» Es sei jeweils ein inte-

ressiertes Publikum, das teilnehme.

Naturerlebnis im Bannriet fasziniert stets aufs Neue

Der Verein Pro Riet bot ein vielfältiges Programm an. Am Nach-

mittag gab es Führungen im Riet und rund um die Schollenmühle. Vorstandsmitglied Beat Stoller ging auf Erdkundliches ein, und Koni Hungerbühler vermittelte Wissenswertes zum Torfstechen. Sie verstanden es, ihre

Faszination in Worte zu fassen und den Gästen Geschichtliches näherzubringen.

Jessica Baumgartner aus Hinterforst löste in der Ausstellungshalle ein Quiz, bei dem sie Vogelarten kennenlernte. Sie

war erst kürzlich mit ihrer Schulklasse im Bannriet. Auch beim erneuten Besuch mit ihrer Familie gefiel es ihr. Ihr Bruder Raphael mag alles, was sich im Wasser bewegt, allen voran die Enten. Beliebt waren auch die Holzliegen entlang eines lauschigen Pfades. Ein Mann legte sich hin und döste bald im Schatten einer Birke. Eine Frau, die sich auf einer nächsten Liege ausstreckte und das Blätterdach einer Eiche betrachtete, philosophierte mit ihren Begleitern über die verschiedenen Grüntöne in ihrem Blickfeld.

Die Pro-Riet-Vorstandsmitglieder freuten sich über das grosse Interesse. Mehr als 300 Gäste kamen: Von Familien mit Klein- und Schulkindern über Senioren bis zu Besuchenden, die längere Wege auf sich nahmen, um das Bannriet und seine Vielfalt zu erleben.



Der Verein Pro Riet vermittelt Wissenswertes zum Naturschutzgebiet.

Bild: hb

Hinweis
Mehr Bilder auf rheintaler.ch